



Der Feind im Blut

Blutvergiftungen werden zu oft unterschätzt. Mit tödlichen Folgen. Seite 23

Foto: iStock



Was beim Auto hinten rauskommt, soll bald nicht mehr direkt am Auspuff gemessen werden. Foto: iStock/Getty Images

Dicke Luft um Aus für Abgastests bei Pickerl

Minister Hofer (FPÖ) schafft Auspuff-Messungen ab, Software muss reichen. Greenpeace und VCÖ empört.

Wien – Verkehrsminister Norbert Hofer (FPÖ) hält an seinem Vorhaben fest, bei Fahrzeugen ab Baujahr 2006 die Abgasmessung im Zuge der „Pickerl“-Überprüfung abzuschaffen – die *TT* hat bereits über das nahende Aus berichtet. Diese Methode liefere „keine relevanten Daten“, sagten gestern Hofer und die Autofahrerclubs ÖAMTC und ARBÖ bei einem gemeinsamen Auftritt. Der Abgastest direkt am Auspuff messe lediglich, ob ein Partikelfilter vorhanden sei, sagte Hofer. Geplant ist, bei Pkw, Lkw und Motorrädern der Euro-Abgasklassen 4, 5 und 6 künftig auf Tests am Auspuff im Rahmen des Pickerls zu verzichten. Stattdessen sollen lediglich Computer-Analysen, so genannte On-Board-Diagnosen (OBD), durchgeführt werden. Laut Hofer soll die entsprechende Verordnung

„noch in der ersten Februarhälfte in Kraft treten“.

Bei Kritikern sorgt das Aus für Empörung. Denn wie der Abgaskandal ans Tageslicht brachte, hatte beispielsweise der VW-Konzern mittels manipulierter Software die Abgastests ausgetrickst. Deutschland geht daher den anderen Weg, dort muss der Schadstoffausstoß von Autos seit 1. Jänner wieder generell direkt am Auspuff überprüft werden. Laut Hofer werde dabei „durch veraltete Geräte“ ein „gutes Geschäft“ gemacht.

Greenpeace bezeichnet das geplante Ende von Auspuffmessungen in Österreich als „völlig unverantwortlich“ und fordert verschärfte Abgastests. „Ansonsten könnten rund 150.000 Fahrzeuge mit gesundheitsgefährdenden Mängeln jährlich auf Österreichs Straßen landen“, hieß es. In-

ternationale Studien würden zeigen, dass reines Auslesen von Computerdaten nicht ausreiche, um Mängel oder Manipulationen zu entdecken. Statt die Auspuffmessungen abzuschaffen, müssten diese massiv verbessert werden, fordert Greenpeace. Dazu gehören etwa neue, an der TU Wien entwickelte Verfahren, mit denen neben Feinstaubpartikeln auch die Stickoxide rasch und kostengünstig gemessen werden können.

Kritik kam auch vom Verkehrsclub Österreich (VCÖ). „Bei den Abgastests braucht es umfassende Verbesserungen.“ Was in Österreich nun präsentiert werde, sei „leider genau das Gegenteil. Ein mangelhaftes System wird weiter verschlechtert.“ In Österreich betrifft das Aus für Abgastests laut VCÖ 3,2 Millionen von insgesamt 4,9 Millionen Pkw. (APA)

Tirol hängt erneut Österreich ab

Österreichs Wirtschaft brummt weiter, in Tirol bleibt das Wachstum noch kräftiger als im Bundesschnitt. Tirols Tourismus steuere auf einen Rekordwinter zu.

Innsbruck, Wien – Österreichs Wirtschaft ist auch im 4. Quartal weiter dynamisch gewachsen. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) legte gegenüber dem Vorquartal real um 0,8 Prozent zu, fast ebenso stark wie im Vierteljahr davor (0,9 Prozent), teilte gestern das Wifo mit. Mit real 2,9 Prozent Wachstum verfehlte das BIP in Gesamtjahr 2017 nach vorläufiger Berechnung die letzte Prognose der Institute von Dezember geringfügig. Da hatte das Wifo plus 3 und das IHS plus 3,1 Prozent vorausgesagt.

Sowohl die Stimmung in der Bevölkerung als auch bei den Unternehmern sei zurzeit wirklich hervorragend, sagt Bank-Austria-Chefökonom Stefan Bruckbauer. Praktisch alle wesentlichen Indikatoren seien sehr positiv, der Aufschwung sei in der Breite der Wirtschaft angekommen und werde in dieser Dynamik wohl bis mindestens Sommer anhalten. Die Investitionen der Betriebe seien massiv angestiegen.

In Tirol läuft der Konjunkturmotor laut BA-Firmenkunden-Landesdirektor Markus Sappl noch besser als im Bundesschnitt. Tirols Wirtschaft, die Österreich seit dem Jahrtausendwechsel in den meisten Jahren abgehängt hatte, sei im Vorjahr um extrem kräftige 3,4 Prozent gewachsen – und damit um 0,5 Prozentpunkte mehr als der Bundesschnitt. 2016 war das Plus in Tirol bei 1,8 gegenüber 1,5 Prozent österreichweit gelegen. Für heuer sagt die Bank Austria für Österreich ein Plus

von 2,5 Prozent (und damit etwas weniger als Wifo und IHS) voraus, für Tirol sind es aber plus 3 Prozent.

„Das Wirtschaftswachstum in Tirol stand letztes Jahr auf breiten Beinen und wird von der Industrie, der Bauwirtschaft, dem Handel und dem Tourismus getragen“, sagt Sappl. In den ersten drei Quartalen 2017 habe die Tiroler Industrie ihre abgesetzte Produktion verglichen mit der Vorjahresperiode um 7 Prozent ausweiten können. Die Metallherstellung und -bearbeitung und der Maschinenbau hätten allein etwa 70 Prozent zu diesem Anstieg beigetragen. Die Zahl der Tiroler Industriejobs sei um 1700 auf 52.500 gestiegen.

Beim Export habe Tirol mit plus 3 Prozent mit dem bundesweiten Wachstum von 8 Prozent wegen deutlicher Rückgänge bei chemischen Erzeugnissen nicht mithalten können. Die Ausfuhren von Waren dürften im Gesamtjahr 2017 im Bereich der 13-Milliarden-Marke gelegen sein

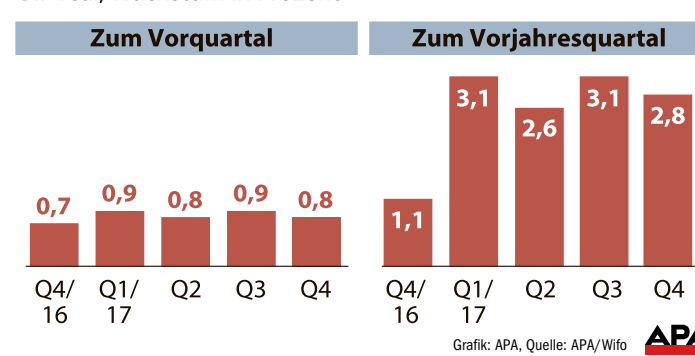
und heuer auf rund 13,5 Mrd. Euro steigen, so Sappl.

Trotz rückläufiger Investitionen seitens der öffentlichen Hand habe sich die wirtschaftliche Lage in der Bauwirtschaft deutlich verbessert. Weiter ausgezeichnet laufe es im Tourismus: Mit 47,9 Mio. Nächtigungen wurde im Vorjahr in Tirol ein neuer Höchstwert erzielt. Ausgezeichnet sehe es dank der prächtigen Schneelage für die laufende Wintersaison aus: „Wir sind zuversichtlich, dass heuer mit dem Überschreiten der 27-Millionen-Nächtigungsmarke der Rekordwinter 2015/2016 übertroffen wird.“

Mit 7500 (plus 2,3 Prozent) zusätzlichen Jobs und 2000 Arbeitslosen weniger (minus 7,5 Prozent) habe Tirol weiterhin die beste Entwicklung aller Bundesländer am Arbeitsmarkt. Heuer werde die Arbeitslosenquote voraussichtlich weiter von 5,8 auf 5,4 oder sogar auf 5,3 Prozent sinken, sagen Bank Austria und die Wirtschaftskammer voraus. (va)

Wirtschaftswachstum in Österreich

BIP real, Wachstum in Prozent



Land Tirol pumpt Fördergeld in Wärmepumpen

Jenbach – Teure, laute, komplizierte Stromfresser – mit diesen Vorurteilen haben Wärmepumpen zu kämpfen. „Inzwischen zu Unrecht, denn hier hat es eine rasante technologische Entwicklung gegeben“, sagte LHStv. Josef Geisler gestern bei der Präsentation der Wärmepumpenoffensive von Land und Tiwag beim Kraftwerk in Jenbach. Mit der Bereitstellung von rund 1 Mio. Euro an Fördergeldern soll der Anteil der Wärmepumpen in Tirol erhöht werden.

Derzeit werden von den rund 306.000 Tiroler Haushalten nur fünf Prozent durch Wärmepumpen beheizt. „Wir sind da ein Entwicklungsland. Im Burgenland sind es 18 Prozent, in Vorarlberg 13



Thomas Gasser (Tiwag, r.) und LHStv. Josef Geisler veranschaulichten an einem einfachen Modell die Funktionsweise von Wärmepumpen. Foto: Dähling

Prozent“, informiert Tiwag-Vorstandsdirektor Thomas Gasser. Er verweist auf 12.000 Wohneinheiten, die jährlich in Tirol saniert werden, und 6000 Wohneinheiten, die jährlich

neu errichtet werden. Ziel sei es, dass jährlich 2000 Wärmepumpen fossile Energieträger ersetzen. Für Öl und Gas fließen laut Geisler jährlich zwei Milliarden Euro außer Landes.

Geld, das im Land bleiben und hier die Energie-Wirtschaft ankurbeln soll. Bekanntlich will Tirol bis zum Jahr 2050 ohne fossile Brennstoffe auskommen. „Trotz Wirtschaftswachstum und steigender Bevölkerung sinkt der Energieverbrauch“, sieht Geisler Tirol auf einem guten Weg.

Land Tirol, Tiwag, Energie Tirol sowie die Innung haben das „Netzwerk Wärmepumpe Tirol“ als zentrale Anlaufstelle gegründet. Seit heute ist die neue Internetplattform www.nwup.tirol online, auf der man sämtliche Informationen rund um das Thema Wärmepumpen und deren Förderung finden kann. So fördert die Tiwag etwa jede Neuanschaffung einer Wär-

mepumpe u. a. mit einer Energiegutschrift von 3000 kWh (entspricht dem Jahresenergiebedarf einer Wärmepumpe im Einfamilienhaus). „Auf zwanzig Jahre gerechnet,

kostet eine in der Anschaffung etwas günstigere Ölheizung 55.000 Euro, eine Luftwärmepumpe dagegen nur 35.000 Euro“, verdeutlicht Gasser. (ad)

DERBALL

DER TIROLER WIRTSCHAFT

SAMSTAG, 3. FEBRUAR 2018
CONGRESS INNSBRUCK

WKO
WIRTSCHAFTSKAMMER TIROL

www.DERBALL.tirol